

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 44

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tisch eher vollziehen läßt, als z. B. die Schließung von Speisewirtschaften. Nachdem aber durchaus nicht erwiesen ist, welchen Weg der Grippe-Erreger bei der Übertragung von Mensch zu Mensch in Wirklichkeit nimmt, so ist doch wohl die Frage berechtigt: **Ist die Ansteckungsgefahr in Wirtschaften nicht erheblich größer, als im Kino?** — Zuwiefern? Antwort: Der Gebrauch von Eß- und Trinkgeschirr ist im Gegensatz zu einem Wirtschaftsbetrieb beim Kino ganz unbedeutend. Angenommen auch, die Eßgeschirr-Spülung werde in Hotels und Restaurants im großen Ganzen ordnungsgemäß in heißem Wasser vorgenommen, wodurch die Bazillenübertragungsgefahr als ausgeschlossen gelten könnte, so ist es Tatsache, daß diese Vorsichtsmaßregel — vom hygienischen und ästhetischen Stand-

punkte aus ein eigentliches Bedürfnis — bei Wein- und noch viel eher bei Biergläsern in den wenigsten Lokalen beachtet wird. Die Gläser wandern vielmehr meist nach oberflächlicher Spülung in Kaltwasser von Mund zu Mund, und wie von Ärzten vielfach betont wird, schützt eben diese Kaltwasserspülung in keiner Weise vor Ansteckung. Im Gegenteil wird die Ansteckung durch Feuchtigkeit außerordentlich begünstigt, sodaß der vorerwähnte Punkt jedenfalls der Aufmerksamkeit wert sein dürfte.

Wäre es nicht geraten dieses Mal den Hebel behördlicherseits anzusetzen und auf größere **Reinlichkeit** in allen öffentlichen Lokalen zu dringen, statt im Kino und immer wieder im Kino die Quelle aller Laster und Uebel zu suchen.

Allgemeine Rundschau = Echos.

Das „Reichs-Kino-Adreßbuch“,

welches kürzlich im Verlage der „Lichtbildbühne“ erschienen ist, führt unter „Lichtspiel-Theater“ 1475 Städte an, von denen 133 Städte unter 10,000 Einwohnern und 48 Städte über 10,000 Einwohnern kein Theater aufweisen. — Der Preis des 576 Seiten starken Werkes beträgt 40 Mark.

* * *

Die deutsche Behörde hat die **Beschlagnahme der Objekte** für Projektionszwecke verfügt. Allerdings ist die Weiterbenützung gestattet, sodaß diese Anordnung keine große praktische Bedeutung haben dürfte. Die Verwaltung des westfälischen Städtchens Izenhoe hat beschlossen, an **den städtischen Schulen Lichtspiel-Vorführungen** einzuführen, und zwar sind für jede Schule jährlich 6 Vorführungen in Aussicht genommen. Der Kostenaufwand soll etwa 3000 Mark ausmachen.

* * *

Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß das **Schicksal der deutschen Film-Industrie** zum großen Teil davon abhängig sein wird, daß sie es richtig versteht, mit dem internationalen Markt in steter Berührung zu bleiben. In dies. Beziehung scheint behördlicherseits schon viel verpaßt worden zu sein. Wenigstens herrschen in der deutschen Industrie noch äußerst mangelhafte Vorstellungen bezüglich des ausländischen Filmbedarfes. Als bald mit dem Eintritt des Waffenstillstandes wird z. B. in den besetzten Gebieten der wahre Geschmack des Kinopublikums nach und nach zum Ausdruck kommen. Es gilt also dann, in dieser Beziehung gerüstet zu sein. Da aber auf deutscher Seite behördliche Studien nur in unvollkommenem Maße getrieben worden sind, wird es sich fragen, ob die ausländische Konkurrenz nicht einen großen Vorsprung gewonnen hat. Bisher scheint der nationale Charakter der Films allzusehr im Vordergrund geblieben zu sein.

Ganz ausscheiden müssen voraussichtlich dann auch die militärischen Propaganda-Films, was in erster Linie dem Rohmaterialhandel zugute kommen wird. Dies sind wich-

tige Punkte, welche die Filmindustrie für die allernächste Zeit — Jahre lang kann der Krieg doch nicht mehr dauern — im Auge behalten muß.

* * *

Jüngst fand zwischen den vereinigten Verbänden der deutschen Filmindustrie, dem Interessenverband und dem Berliner-Polizei-Präsidium eine Besprechung über die **Zensurgebühren** statt. Es kam lediglich zur nochmaligen Erörterung der Sach- und Rechtslage. In einer Eingabe an das Polizeipräsidium soll dem Widerspruch der Industrie gegen die neue Belastung Ausdruck verliehen werden. Die Entscheidung, ob die Filmindustrie mit der Erhöhung der betreffenden Staatsgebühr rechnen muß, liegt dann beim Ministerium des Innern.

* * *

Ein Rundschreiben der Berliner-Kinobesitzer macht diejenigen Personen, welche die Absicht haben, in Berlin ein Lichtspieltheater zu eröffnen, mit Nachdruck darauf aufmerksam, daß es ein Haupterfordernis sei, sich vor der Gründung eines neuen Unternehmens beim Elektrizitätswerk zu vergewissern, ob für die geplanten Anlagen auch elektrischer Strom geliefert werden wird. In dieser Beziehung sei mancher Unternehmungslustige zu erheblichem Schaden gekommen, da nachträglich häufig die Aufstellung eines Elektrizitätszählers verweigert worden sei.

* * *

Zwischen den deutschen Theaterbesitzern und Filmverleihern hatten sich bekanntlich **Unstimmigkeiten** ergeben, welche in der Hauptsache auf den Besitzwechselparagraph zurückzuführen sind. In einer außerordentlichen Generalversammlung des „Vereins der Lichtbildtheaterbesitzer in Rheinland und Westfalen“, welche vor kurzem in Düsseldorf stattgefunden hat, wurde die Angelegenheit noch einmal auf die Tagesordnung der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes gesetzt, welche am 23. Oktober stattfinden soll. Man hofft, daß die Verhandlungen beider Parteien gute Früchte tragen werden.

Bekanntlich ist in Deutschland die Einrichtung eines ständigen **Presse-Ministeriums** zustande gekommen, dem voraussichtlich auch eine Filmabteilung angegliedert werden dürfte. Deren wichtigste Aufgabe wird es sein, den Film in den Dienst einer unparteiischen Sozialpolitik zu stellen. Dabei ist den während des Krieges auch behördlicherseits begangenen Fehlern die größte Aufmerksamkeit zu schenken. In erster Linie trifft dies die Zensur, welche zum Schaden der Filmindustrie der Willkür bisher alle Zügel hat schließen lassen. Eine nach dieser Richtung hin durchzuführende Reform würde auch dem deutschen Filmexport bessere Wege zu bahnen berufen sein.

Zu einem ähnlichen Zweck haben die Engländer einen **Aufklärungs-Minister** ernannt. Dessen Leitung unterstehen auch die Kino-Automobile, die im ganzen Lande Kriegsfilms zur Aufführung bringen und für politische, wie militärische Aufklärung sorgen. Das Aufklärungsministerium wird — daran ist nicht zu zweifeln — keine Aufwendungen scheuen, um die englische Geschäftspropaganda nach Kräften zu fördern.

* * *

„Fräulein Kadett“,

das bekannte Lustspiel, wird zur Zeit in den Neubabelsberger Ateliers unter Leitung von Robert Leffler für den Film bearbeitet. Die Rheinische Lichtbild Aktiengesellschaft hat für die Hauptrolle Grete Freund vom Nollendorfertheater gewonnen, im Uebrigen wirken mit: Ernst Hoffmann, Reinhold Paasch, Albert Paul, Felix Senius, Max Adalbert und Wilma von Mayburg.

* * *

Die Rheinische Lichtbild Aktiengesellschaft

erwarb für ihre Carola Doelle-Serie den Film „Der Dämon“ von Baur und Breitenfeld. Die Aufnahmen zu diesem Film werden demnächst beginnen.

Neugründung in der italienischen Filmindustrie.

In Mailand ist die **Compania Cinema Italo-Americana A.-G.** mit einem Kapital von 400,000 Lire gegründet worden. Die Gesellschaft beabsichtigt, Filmhandel zu treiben.

* * *

Die Pressevorstellung des Films „Der Jäger von Fall“ von Ludwig Ganghofer, den die **Münchener Lichtspielkunst** unter der Regie **Ludwigs Recks** aufgenommen hat, fand Sonntag den 27. Oktober 1918, 10½ Uhr vormittags im Lichtspielhause München statt.

* * *

Der vierte Moissi-Film wird entgegen früherer Anzeige den Titel „Der Sohn der Götter“ führen. Er behandelt bekanntlich an Hand eines Manuskriptes von Hans Land interessante Begebenheiten aus Goethes Leben.

* * *

„Antons Sofakissen“ betitelt sich ein Lustspiel, das von der Rheinischen Lichtbild Aktiengesellschaft joeben fertig

gestellt wurde und in dessen Hauptrollen Fritz Friedrich vom Vestigtheater, Hans Felix von der Volksbühne, Max Gülstorff vom Deutschen Theater, Frau Marie v. Bülow und Grete John vom Hoftheater in Wiesbaden beschäftigt sind. Außerdem hat derselbe Verlag einen zweiten humoristischen Film in Arbeit, der sich „Der Zauberer von Gundelfing“ nennt und der noch folgenden Herrschaften Beschäftigung gab: Fritz Friedrich, Berthold Reizig, Max Werrack, Hans Felix, Frau Marie v. Bülow, Grete John und Gesa v. Szabo.

* * *

„Meine Auferstehung“, ein neues Schauspiel mit Carl de Vogt in der Hauptrolle, wird zur Zeit in Neubabelsberg von Nils Christander inszeniert. Neben Carl de Vogt sind in größeren Rollen beschäftigt: Magnus Stifter, Else Berna und Gertrud Welcker.

Gelegenheits-Apparat.

Ein gut erhaltener Projektions-Apparat, Ernemann-Gaumont oder Pathé wird zu kaufen gesucht. Offerten an **Royal Biograph,**
4/3 9 Rue Marché, Genf.

Appareil d'Occasion.

On acheterait d'occasion projecteur en bon état, Ernemann-Gaumont ou Pathé. Adresser offres **Royal Biograph,**
9 Rue Marché, Genève.

Theaterbesitzer

die gut und billig bedient sein
wollen beziehen ihre Films
nur bei den Inserenten
dieses Blattes.



Le Courrier Cinématographique

28 Boulevard Saint-Denis, PARIS

Directeur: Charles LE FRAPER.

Journal hebdomadaire français, le plus important de l'industrie cinématographique.

Envoie sur demande un numéro spécimen.

Abonnement: Frs. 12. 50.